



**FÖRDERUNG
REGIONALER INITIATIVEN
UND PROJEKTE**

JAHRESBERICHT 2005



Inhaltsverzeichnis

Der Jahresbericht 2005 im Überblick	3
1. ecoplus Leistungsangebot.....	4
1.1. Impulsprojekt - Förderungen.....	4
1.2. Standort - Entwicklung	5
1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau	6
1.4. Internationalisierung im Erweiterungsraum.....	6
1.5. Technopolprogramm	7
2. 1987 - 2005: Neunzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	8
2.1.1. Förderbilanz im Überblick.....	8
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	9
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	12
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ	14
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	15
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:	15
2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:	15
2.3.3. Regionalberatung:	15
2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:	16
2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2005:	16
2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:	16
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell.....	17
3. 2005 - Das neunzehnte Jahr Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	18
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	18
3.1.1. Förderbilanz im Überblick.....	18
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung	19
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung	22
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2005	23
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	23
3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	24
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik	25
4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006.....	25
5. Modellprojekte 2005	27
Anhang A) Das Regionalförderprogramm - Grundlagen.....	41
A 1. Förderziele und Kriterien	41
A 2. Regionalförderstrategie	42
A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung	42
A 4. Förderungen und Leistungen	43

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe	44
Anhang B) Statistik	45
Anhang C) NUTS III Regionen	48
Anhang D) EU-Zielgebietskulisse 2000 - 2006	49
Impressum	50

Der Jahresbericht 2005 im Überblick

ecoplus betreut im Auftrag des Landes Niederösterreich 4 Kompetenzfelder:

- Impulsprojekt-Förderung
- Standort-Entwicklung
- Netzwerk- und Clusteraufbau
- Internationalisierung im Erweiterungsraum

Im Rahmen der **Impulsprojekt-Förderung** stehen jährlich € 25,4 Mio. Regionalfördermittel des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 - 2003 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogramms** um € 3,6 Mio. p.a. aufgestockt und in der Folge für den Zeitraum 2004 - 2008 verlängert.

Zusätzlich können im Zeitraum 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III in Höhe von mehr als € 70 Mio. eingebunden werden.

Im **Zeitraum 1987 - 2005** wurden insgesamt **1.468 Projekte** mit ca. **€ 575 Mio.** und einem Investitionsvolumen von ca. € 1,7 Mrd. gefördert.

Im Jahr **2005** wurden **108 Projekte** mit **€ 33 Mio.** und einem Investitionsvolumen von ca. € 87 Mio. unterstützt.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **374 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€ 141 Mio.** unterstützt. Damit verbunden ist ein Investitionsvolumen in den Regionen von ca. € 388 Mio.

Die der Regionalförderung zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel sind Ende 2005 mit annähernd 95% bereits in überdurchschnittlich hohem Maß gebunden.

Im Zeitraum 2000-2005 wurden zusätzlich rund **420 Beratungsfälle** mit **Gesamtkosten von mehr als € 8,5 Mio.** im Rahmen der **Regionalberatung** organisiert und mitfinanziert.

1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in vier **Kompetenzfelder** (1.1. bis 1.4.) sowie weiters in einem eigenen Technopolprogramm zusammengefasst:

- 1.1. Impulsprojekt-Förderung
- 1.2. Standort-Entwicklung
- 1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau
- 1.4. Internationalisierung im Erweiterungsraum
- 1.5. Technopolprogramm

In allen Kompetenzfeldern werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt. Die Kompetenzfelder bzw. das Programm im einzelnen:

1.1. Impulsprojekt - Förderungen

ecoplus initiiert, unterstützt und berät - auch unter Einbindung von EU-Mitteln - regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen Niederösterreichs. ecoplus fördert im Rahmen des "Fitnessprogramms" Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

ecoplus greift wichtige Themen der Regionalentwicklung auf und organisiert dazu Grundlagenarbeiten und Expertisen.

Das Regionalförderprogramm wurde (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995 - 1999) in die EU-Programmplanungsperiode 2000 - 2006 für die Ziel 2 und Überganggebiete, sowie für das LEADER+ und das INTERREG III - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der ecoplus im Beratungsbereich weiter ausgebaut - in den Ziel 2 und Überganggebieten können dabei EU-Mitteln eingebunden werden.

Für die EU-Programm-Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist ecoplus als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten in Kooperation mit Partnerorganisationen, Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen. Eine detaillierte Darstellung inkl. Leistungsbilanzen sind in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

1.2. Standort - Entwicklung

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende **Standortkooperationen**. ecoplus errichtet und betreibt seit über 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks.

ecoplus bietet internationale und nationale Investoren als Ansprechpartner für alle Standortfragen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung; ecoplus begleitet und unterstützt das Unternehmen bei der Ansiedlung; arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen – gemeinsames Ziel dabei ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa mitzugestalten.

In den letzten neunzehn Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus **1019 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten ca. **25.600 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen:

- RIZ Holding Ges.m.b.H.
- Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Wiener Neustadt GmbH.
- Access Industrial Park Gmünd Ges.m.b.H.
- Ennshafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. (EHG)
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- Vienna Region Beteiligungsmanagement GmbH.
- Wellbeing Destination Austria GmbH.
- Austrian Automotive Association Service GmbH.
- ecoplus Beteiligungen GmbH.

1.3. Netzwerk- und Clusteraufbau

ecoplus initiiert, berät und begleitet Netzwerke: Netzwerke von Unternehmen ebenso wie Netzwerke von Unterstützungseinrichtungen sowohl in Niederösterreich als auch grenzüberschreitend mit Partnern in den Nachbarländern. Das Ziel der Unternehmensnetzwerke ist eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu schaffen; Ziel ist eine ganzheitliche Unterstützung in der Regionalentwicklung mit den Unterstützungseinrichtungen zu gewährleisten (z.B. Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich, Wifl und der Wirtschaftskammer NÖ).

Weiters baut ecoplus Clustermanagements zu bestimmten Themen auf und betreut diese intensiv in der Anlauf- und Betriebsphase. Derzeit bestehen fünf Clusterinitiativen in Niederösterreich:

Der Holz Cluster NÖ und der Automotive Cluster Vienna Region - gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds - starteten im Jahr 2001. Im Jahr 2002 folgte der Wellbeing Cluster NÖ, 2003 der Ökobau Cluster und 2004 der Kunststoffcluster. Die Clusterbildung wird durch eine clusterspezifische internationale und nationale Investorenakquisition unterstützt.

1.4. Internationalisierung im Erweiterungsraum

Die Nutzung der Chancen der EU-Erweiterung 2004 für die Betriebe unseres Bundeslandes steht im Mittelpunkt dieses Kompetenzfeldes. ecoplus wurde dazu schon vor Jahren mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzworkebildung und Förderung von Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse oder die Projekte SPOLU, Együtt, Centrop Business Consulting GmbH..

ecoplus initiiert und unterstützt dabei den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern. Im Jahr 2005 wurde intensiv an den Möglichkeiten der Unterstützung von Unternehmen insbesondere von KMU zur Nutzung der Chancen auf den neuen Märkten gearbeitet und gemeinsam mit der WK NÖ und den Abt. WST2 und WST3 ein Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ erarbeitet. Dieses Programm wurde am 1. Oktober 2005 offiziell gestartet.

In Prag, Budapest, Bratislava und mittlerweile auch in Warschau werden ecoplus-Auslandsbüros betrieben. Diese sollen als Andockstationen der NÖ Betriebe an die Märkte dieser Länder wichtige Hilfestellung leisten.

1.5. Technopolprogramm

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogrammes NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschaftspolitik.

Ziel des Programmes ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologieorientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt - die Steigerung der Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft stellt die zentrale Handlungsmaxime dar.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Grüne und graue Biotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: Rote Biotechnologie in der regenerativen Medizin) identifiziert.

Die Umsetzung des Technopolprogrammes hat ecoplus mit 1. April 2004 übernommen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 4 Jahren eine Evaluierung vorgesehen ist. Die Programmumsetzung erfolgt durch ein aus Mitteln der GfT finanziertes Team von 4 Personen, in welchem 3 Technopolmanager und ein Koordinator beschäftigt sind.

Zielgruppen der Programmaktivitäten sind die F&E-Organisationen am Standort, Unternehmen, die mit den F&E-Gruppen gemeinsame Projekte durchführen, technologieorientierte gründungs- und ansiedlungswillige Unternehmen, nationale und internationale Institutionen als Kooperationspartner der Organisationen sowie die universitäre und außeruniversitäre Bildungsinstitutionen mit Bezug zu den Technologiefeldern.

2. 1987 - 2005: Neunzehn Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

2.1.1. Förderbilanz im Überblick

In den ersten neunzehn Jahren der Umsetzung des ecoplus Regionalförderprogramms wurden insgesamt 1468 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 575 Mio. unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf ca. € 1,66 Mrd. Darin sind auch 18 Projekte, die 1994 mit € 9,4 Mio. aus einem Sonderbudget der Regionalförderung gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. € 72,7 Mio.), enthalten.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2005 wurden jährlich durchschnittlich 77 Projekte mit € 30 Mio. gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 61 Projekte mit insgesamt € 25 Mio. bzw. im Zeitraum 2000 bis 2005 jährlich durchschnittlich 113 Projekte mit insgesamt € 41 Mio. p.a. gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 392.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 1,13 Mio. verbunden.
- 130 Projekte weisen ein Fördervolumen über € 1 Mio. bzw. 51 Projekte ein solches über € 2 Mio. auf
- Bei 589 Projekten beträgt das Fördervolumen weniger als € 100.000,--.
- das Drittel der in Absolutzahlen am höchsten geförderten Projekte zeichnete für ein Investitionsvolumen von ca. € 1,4 Mrd. verantwortlich. Dafür wurden € 486 Mio. an Förderungen zuerkannt, was einem Anteil von 84% am Gesamtfördervolumen entspricht.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen bzw. auf die Bevölkerung Niederösterreichs interessant (siehe Abb. 1 bis 3 bzw. Detailwerte im Anhang Tab.3).

Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind, danach folgen die Region NÖ Süd, das Most- und Weinviertel. Ein Vergleich mit den Bevölkerungsanteilen verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich bei der Projektanzahl abschneiden.

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass seit 1987 der **regionale Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 28% (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. € 158 Mio.) im Vergleich zu den anderen Landesregionen am höchsten war.

Abb. 1

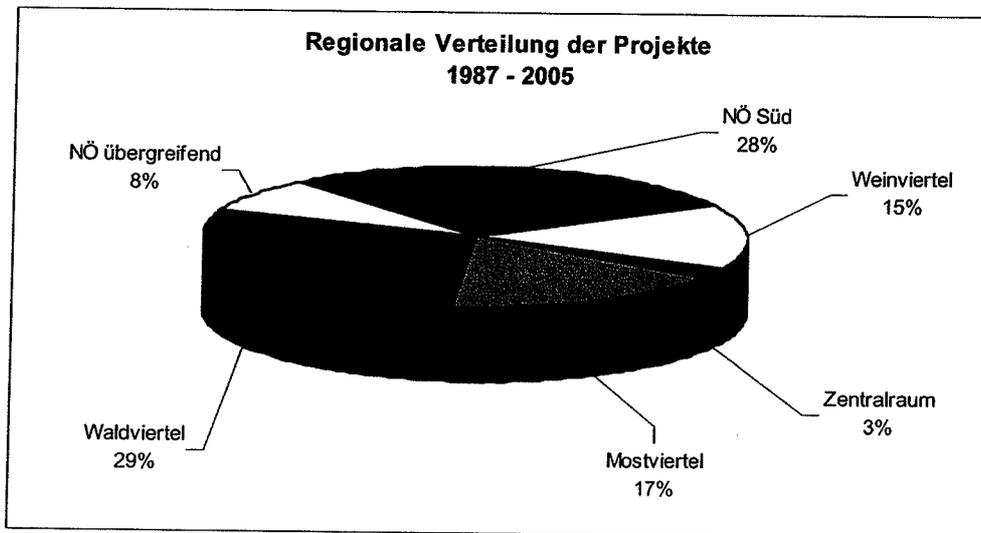
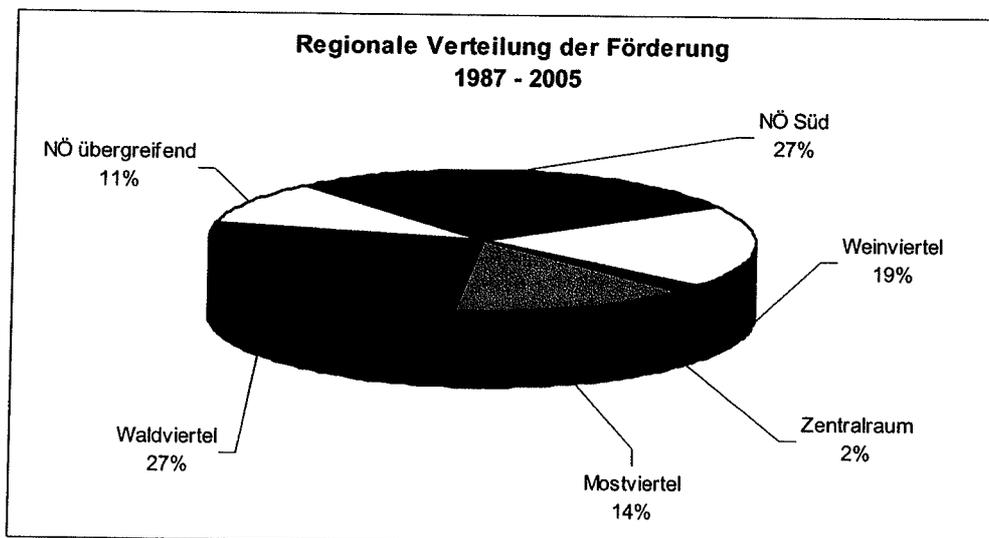


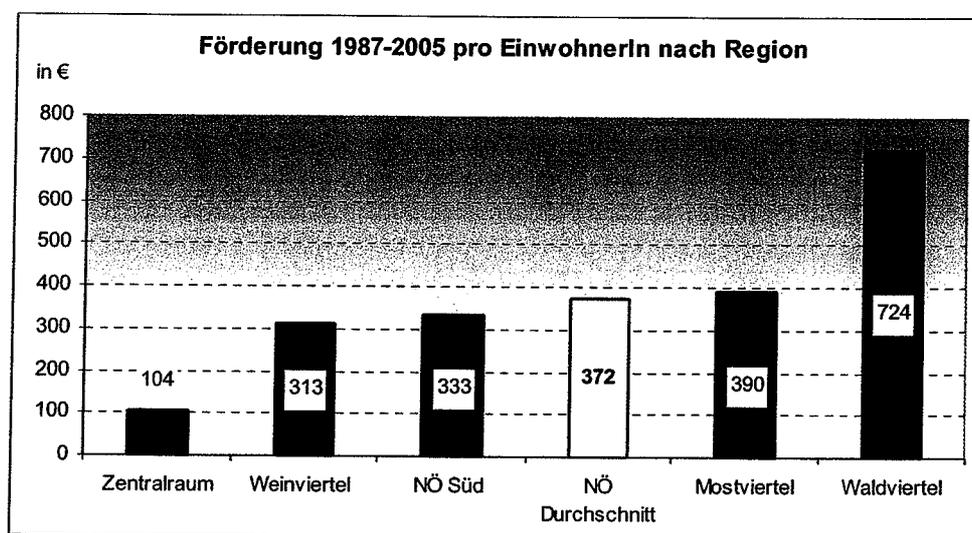
Abb. 2



Stellt man dem Fördervolumen die Bevölkerungszahl gegenüber (Abb.3), so zeigt sich, dass das Waldviertel mit EURO 724,-- den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn aufweist. Der analoge Wert für die Förderprojekte aus dem Mostviertel liegt mit EURO 390,-- geringfügig über dem NÖ Durchschnittswert von mittlerweile 372,--. Die entsprechende Kennzahl für das Weinviertel und NÖ Süd liegt rund 10 bzw. rund 15% unter dem Durchschnittswert.

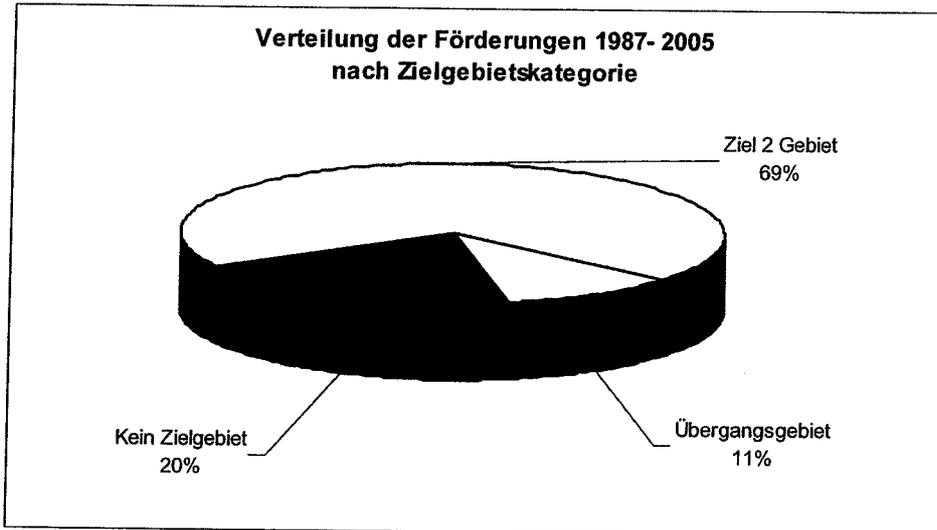
Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

Abb. 3



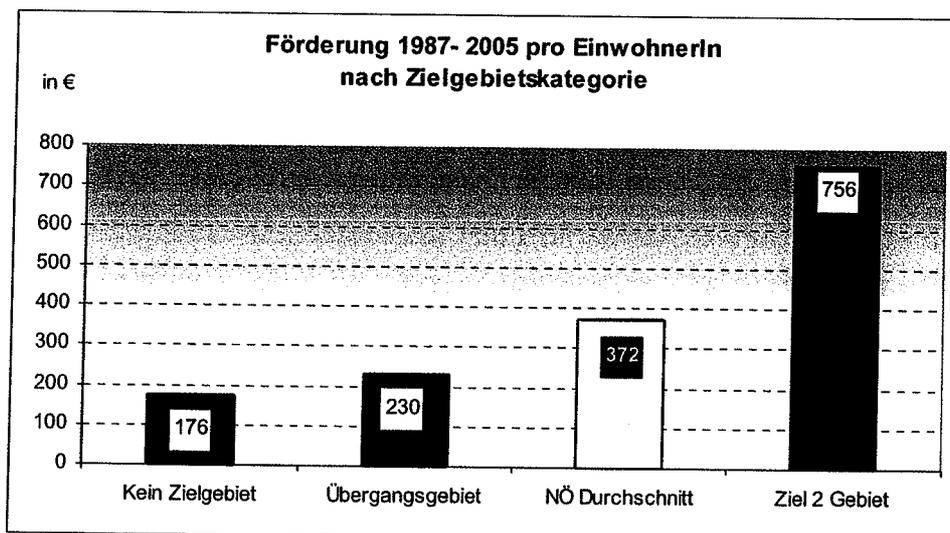
Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund 80% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet gemäß EU-Förderkulisse 2000-2006 geflossen (siehe Abb. 4).

Abb. 4:



Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung nach der Zielgebietsklassifizierung, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist ca. vier mal höher als im Nicht-Zielgebiet. Diese Förderkennzahl liegt auch im Übergangsgebiete um ca. 30% über dem Wert im Nicht-Zielgebiet. (siehe Abb. 5 bzw. Anhang: Tab. 4).

Abb. 5:



2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen Radwegnetzes und von Radregionen, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schlosshof oder das Schmetterlingsparadies, hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschaftsförderungsabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar:

Abb. 6:

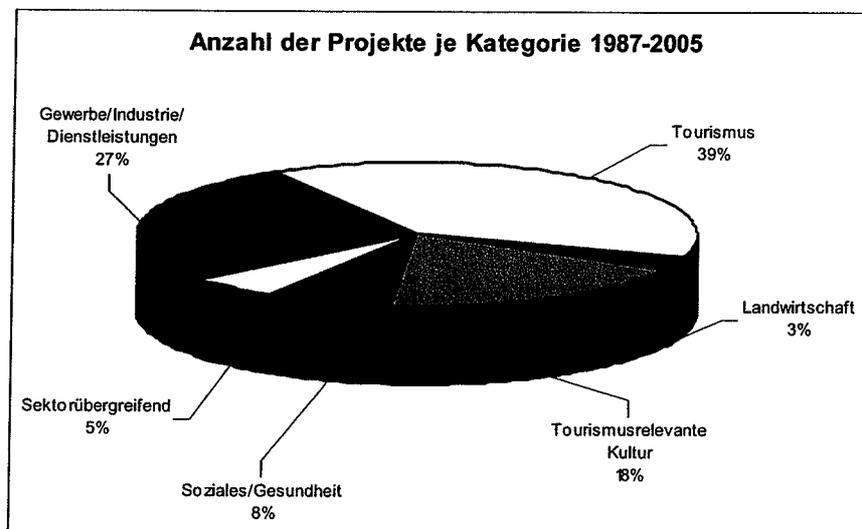
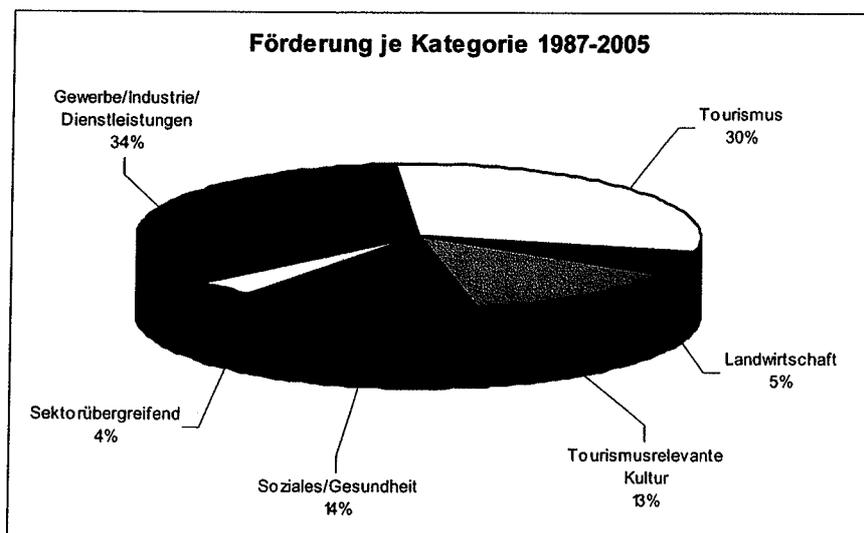


Abb. 7:



Die Abb. 6 und 7 (Detaildaten siehe Anhang Tab. 5) zeigen, dass die meisten Projekte (569) dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten, kulturtouristische Projekte und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen), aber auch betriebliche Impulsprojekte (Therme Laa, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schloßhotel Waidhofen/Ybbs, Biotrainingszentrum Gars) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Bereichen, so zeigt sich, dass diese im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung am höchsten war - in den letzten neunzehn Jahren wurde für 403 Projekte eine Gesamtfördersumme von ca. € 200 Mio. bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 532 Mio. bereitgestellt. In dieser Kategorie sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden. Seit 1995 sind es zumeist Projekte mit hohem touristischen Konnex bzw. ist darin auch die Finanzierung des der Abt.LF3 zugeordneten Förderrahmen für die „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ enthalten.

In den letzten neunzehn Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt Neugründungen unterstützt - von den 1468 Projekten kann man rund 45% als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH..

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2005 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt 2.820 Förderanträge bzw. Projektideen eingereicht. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2005 entfielen rund 150 Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2005 wurden insgesamt 1015 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen gar nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet und anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 verlängert.

Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2005 wurden insgesamt 374 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 141 Mio. bei einem Investitionsvolumen von rd. € 388 Mio. unterstützt. Im Jahr 2005 erhielten 58 Projekte Fördermittel in Höhe von € 14 Mio. bei einem Investitionsvolumen von € 36 Mio.

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung des Nitsch-Museums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

Im Jahr 2004 wurde die erste Umsetzungsphase 1999 – 2003 des Fitnessprogramms von einem externen Beraterteam evaluiert. Das Ergebnis war ein durchwegs positives. So wurde von den Evaluatoren konstatiert, dass in diesem Zeitraum mit den 238 Projekten einmalig 2.236 Arbeitsplätze gesichert und 590 neue Arbeitsplätze dauerhaft geschaffen wurden. Weiters wurde bestätigt, dass die regionale Impulswirkung des Programms eine nachhaltige Stärkung der Regionen bewirkt. Auch wurde das Bearbeitungsverfahren der ecoplus - MitarbeiterInnen von den ProjektträgerInnen durchwegs als sehr flexibel, bedarfsorientiert und für die Projektentwicklung hilfreich eingestuft.

2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsgebieten (unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln) und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten unterstützt werden (siehe 2.3.3. Regionalberatung).

2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der ecoplus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der ecoplus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der ecoplus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

2.3.3. Regionalberatung:

In der Programmperiode 1995 - 1999 der EU-Regionalpolitik hat ecoplus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der ecoplus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 - 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 - 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolgsversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt der Unterstützung von Projektmanagement auf Zeit für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie die Vorbereitung und begleitende Betreuung der Clustermanagement zu.

2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. € 2,1 Mio. angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2005:

Im Umsetzungszeitraum 2000 und 2005 wurden ca. 420 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und -betreuung (ohne Kosten des operativen Betriebes der Cluster) wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 8,5 Mio. verwendet.

So wurden etwa die Vorbereitung und Umsetzung der Clusterinitiativen, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von Radregionen und Erlebniswelten, Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik und ein Pilotprojekt zur Ortskernbelebung durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde z.B. für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, Vernetzung Biotechnologie, Standortkooperation Weinviertel, Jugendtourismus Waldviertel, Golfland NÖ und Landschaftspark Schmidatal eingesetzt.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und –förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)

- Naturparke
- Erlebnisparks mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Technopolprogramm
- Pilotprojekt Ortskernbelebung
- Clusterland NÖ

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ca. ATS 283 Mio., für den Bereich Gewerbe und Industrie ca. ATS 928 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodells anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2005 wurde für insgesamt 237 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 98 Mio. genehmigt; ca. € 12 Mio. an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.

3. 2005 - Das neunzehnte Jahr

Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2005 fanden 2 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 6 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 108 Projekte positiv begutachtet und in der Folge Mittel aus dem Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. € 33 Mio. von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 87 Mio.

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz naturgemäß (geringere Anzahl an Projekten, Großprojekte verzerren Gesamtbild) größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind insbesondere letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im beschränkten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten 2005 insg. € 2,5 Mio. und aufgrund einer mit den Landesabteilungen akkordierten Aktion zur Mittelstornierung weitere 3,5 Mio. dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt - die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So führen Radregionen zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetriebe, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw.. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen - den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten - oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2005 geförderten Projekten doch rund 520 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu korrespondierendem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1 : 2,63 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2005 auf direktem Weg mehr als zweieinhalb mal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß um einiges höher.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2005:

- Projektanzahl und Fördervolumens des Jahres 2005 liegen über den jährlichen Durchschnittswerten des Zeitraumes 1987 - 2005 von 77 Projekte mit insgesamt € 30 Mio. p.a. (siehe Kap. 2.1.1.).
- Durchschnittlich wurde 2005 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 307.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 806.000,-- verbunden.
- 8 Projekte weisen 2005 ein Fördervolumen über € 1 Mio. bzw. 2 Projekte ein solches über € 3 Mio. auf
- Bei 54 Projekten lag die Förderung gleich oder unter € 100.000,--.

3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Die **regionale Verteilung** der Förderfälle 2005 (Abb. 8) zeigt, dass die meisten Projekte (43 Projekte) dem Waldviertel zuzuordnen sind. Darin sind 20 LEADER+ Projekte enthalten.

Interessant ist, dass auf Basis der Bevölkerungsverteilung der Projektanteil des Mostviertels etwas über dessen Bevölkerungsanteil liegt; alle anderen Regionen schneiden unterdurchschnittlich ab.

Bei weitem aussagekräftiger ist die **Verteilung der Fördermittel** auf die Regionen (Abb. 9 und Tab. 6).

Der hohe Förderanteil von 33% der eingesetzten Fördermittel für das **Waldviertel** ist sowohl auf die Vielzahl der Projekte zurückzuführen, aber auch darauf, dass einige Projekte mit höherem Fördervolumen enthalten sind (Schloßhof Weitra, Biotrainingszentrum Gars, Adaptierung Flugplatz Krems-Gneixendorf).

Im **Industrieviertel** wurden im Jahr 2005 gegenüber 2004 anteilmäßig wieder mehr Fördermittel eingesetzt; Projektbeispiele sind im Bereich Wintersport Investitionsförderungen für das Schigebiet Mönichkirchen-Mariensee und Puchberg, der Ausbau der Sportschule Lindabrunn und die Erweiterung der Golfanlage Ramsau, . Unterstützt wurden weiters 7 LEADER+ Projekte.

Rund 9% der eingesetzten Fördermittel entfielen 2005 auf das **Weinviertel**, wobei etwa die Errichtung des Nitsch-Museums in Mistelbach und des Golfplatzes Poysdorf, sowie 2 LEADER+ Projekte unterstützt wurden.

Im **Mostviertel** wurde 2005 der weitere Ausbau der Liftanlagen in Hollenstein und Mitterbach, das Ferrum Ybbsitz und Ausbaumaßnahmen von Betriebsgebieten, sowie 8 LEADER+ Projekte mitfinanziert.

Die Förderungen im **Zentralraum** sind neben den Projekten Errichtung Kletterhalle Weinburg, Ausbau Seminarhotel Steinschaler Dörfel auf 2 LEADER+ Projekte zurückzuführen.

In der Kategorie „NÖ übergreifend“, wurden jene Projekte subsumiert, deren Wirkungsbereich über eine einzelne NUTS 3 Region hinausreichen. Markante Beispiele dafür sind etwa die Mittelbereitstellungen für die Umsetzung des RIS Eckpfeilers Internationalisierung, für Kooperationsprojekte im Rahmen der Cluster, für grenzüberschreitende Wirtschaftsprjekte wie etwa CENTROPE und für die Regionalberatung.

Die Abb. 8 und 9 zeigen die regionale Verteilung der 2005 beschlossenen Projekte bzw. der Förderungen (Detaildaten siehe Anhang: Tabelle 6).

Abb. 8:

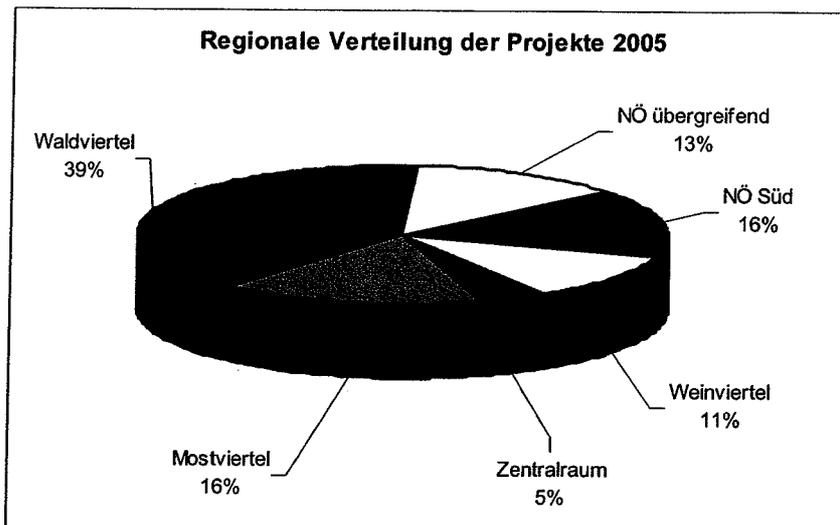
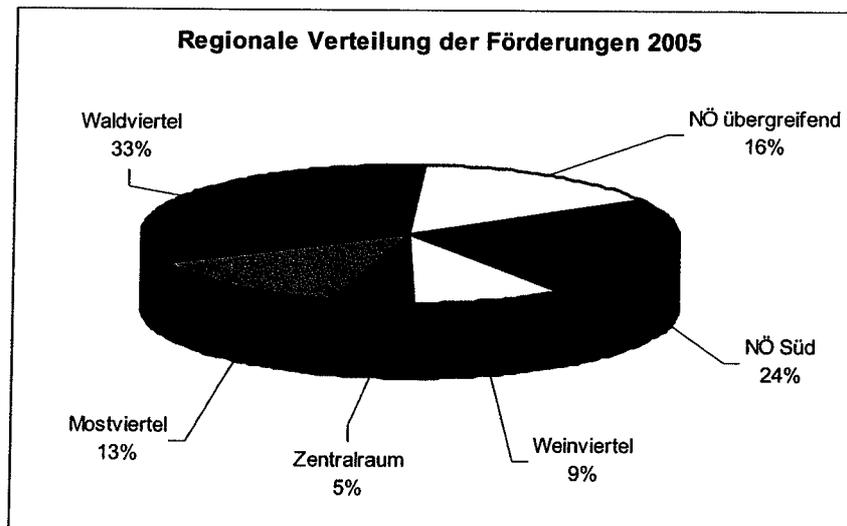


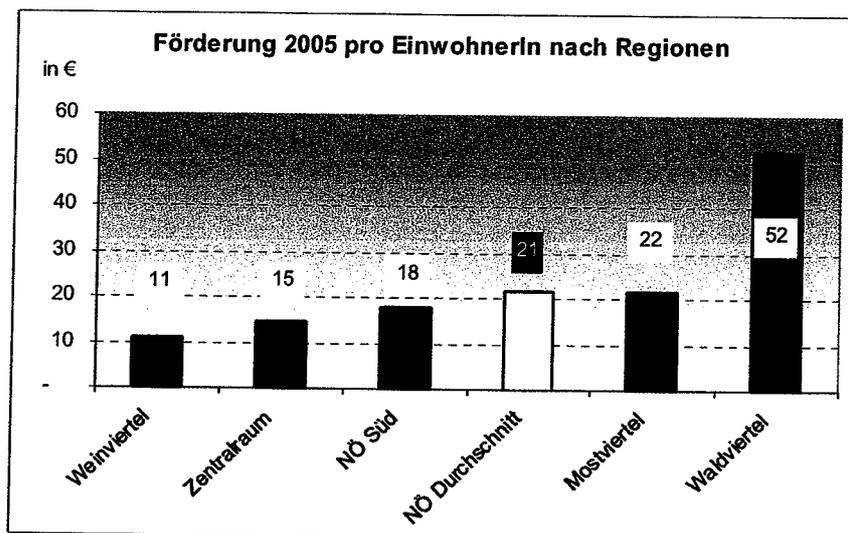
Abb. 9:



Eine Analyse des regionalen Fördervolumen je RegionseinwohnerIn zeigt, dass der niederösterreichische Durchschnittswert von € 21,- im Waldviertel klar und im Mostviertel knapp übertroffen wird (siehe Abb. 10).

Diese Verteilung deckt sich mit jener für den Gesamtzeitraum 1987 - 2005 - die Werte für das Wald- und Mostviertel liegen über dem Durchschnitt. Abweichend ist dagegen, dass im Gegensatz zum Trend der letzten Jahre im Jahr 2005 der Wert für die Region Weinviertel klar unter dem NÖ-Durchschnittswert liegt.

Abb. 10:



Eine Aufgliederung der Förderprojekte 2005 auf Basis der EU Förderprogrammkulisse (Tab. 1) verdeutlicht die große Bedeutung der Nutzung der Möglichkeiten der EU-Kofinanzierung bei den Regionalförderprojekten. Im Besonderen kommt dabei der Umfang bei der Projektanzahl der Fördertätigkeit im Rahmen des LEADER+ Programms zum Ausdruck.

Tab. 1: Projekte 2005 nach Förderprogrammkuisse

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	davon EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	16	37.750	15.376	7.052
LEADER+ Projekte	39	2.636	2.027	1.302
INTERREG III Projekte	5	1.504	990	702
Regionalförderung (ohne EU-Kofinanzierung)	48	45.130	14.756	0
Gesamt	108	87.020	33.149	8.956

Ausdrücklich muss bei dieser Darstellung darauf verwiesen werden, dass aufgrund der Ausschöpfung des EU-Kofinanzierungsbudgets die Förderung vieler Projekte, welche in hohem Maß die Kriterien für eine Kofinanzierung erfüllt hätten, aus Regionalfördermitteln ohne EU-Mitteln erfolgen musste.

Die Einbindung von **EU-Kofinanzierungsmitteln** aus den angeführten Programmen bzw. Gemeinschaftsinitiativen ist somit bei insgesamt 60 Projekten vorgesehen worden - für diese Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rund € 28 Mio. können ca. € 9 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektorale Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 7) erkennt man bei der Projektanzahl (53) aber auch dem Fördervolumen von ca. € 15 Mio. die große Bedeutung des Bereiches **Tourismus**. Anzumerken ist, dass dabei sowohl eine hohe Zahl LEADER+ Projekten mit geringerem Fördervolumen als auch einige Großprojekte (z.B. Winterinfrastrukturprojekte in Mönichkirchen, Puchberg, Mitterbach und Hollenstein, Biotrainingszentrum Gars, Golfanlage Poysdorf und Ramsau, Ausbau des Donauradweges) enthalten sind.

Im **Kulturbereich** wurden insbesondere Projekte mit touristischer Ausrichtung und Relevanz unterstützt, wie z.B. Schlosshof Weitra, Ferrum Ybbsitz, Nitsch-Museum Mistelbach und Revitalisierung Gozzoburg Krems und mehrere LEADER+ Projekte.

Gegenüber den Vorjahren unterproportional sind Förderungen für den Bereich **Gewerbe/Industrie/Handel/Dienstleistungen** mit über € 5 Mio. Förderung und 19 Projekten beschlossen worden. Dabei sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt. Beispiele aus dem Jahr 2005 sind etwa Investitionen im Betriebsgebiet in Randegg, Projekte der NÖ-Häuser und im Clusterbereich.

Abb. 11:

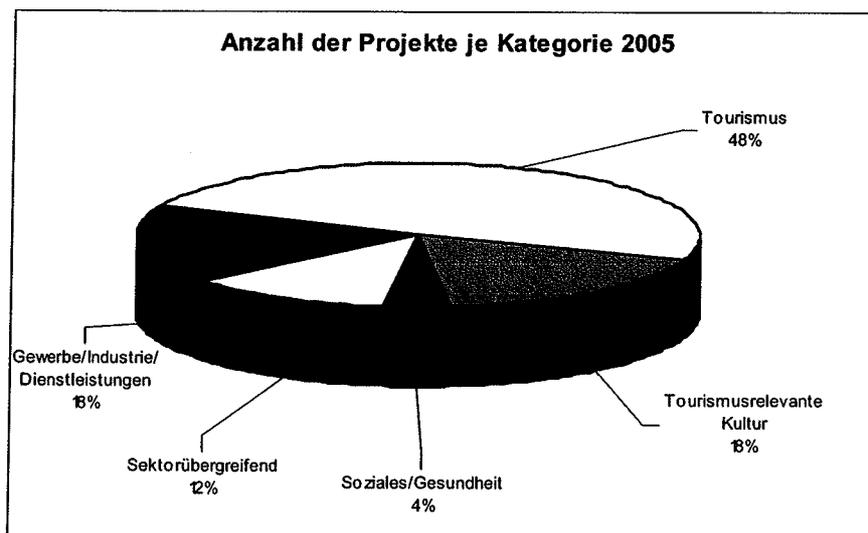
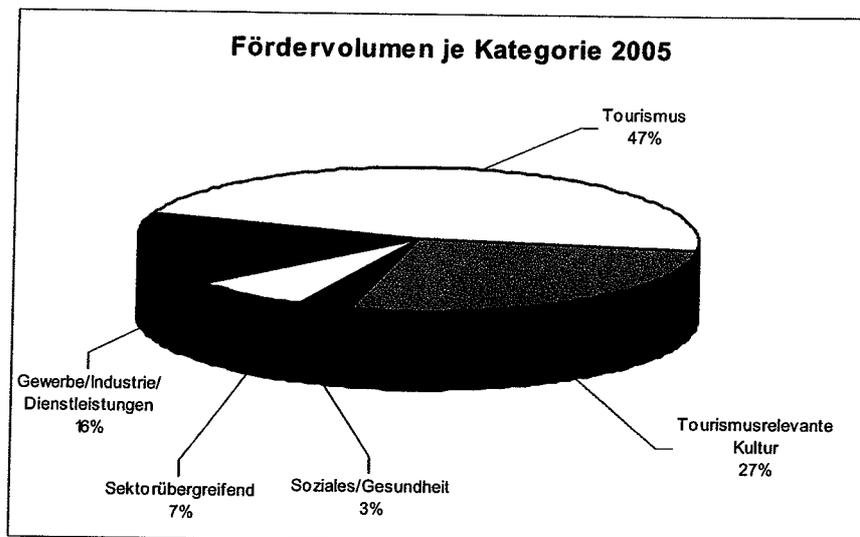


Abb. 12:



3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2005

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2005 für 58 Projekte ein Fördervolumen von rd. € 14 Mio. von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von rd. € 36 Mio. verbunden.

Darin sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten - Beispiel sind das Biotrainingszentrum Gars, Schlosshof Weitra, Nitsch-Museum Mistelbach, Golfplatz Poysdorf, aber auch die LEADER+ Projekte in diesem Gebiet.

3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2005 sind rund 70 neue Beratungsfälle gestartet worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. € 1,0 Mio., die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsbereich vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2005 seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Kategorien (Sondierung/Begleitende Beratung/Informations- und Fachveranstaltungen/Projektmanagement auf Zeit) kurz dargestellt:

Die **Sondierung** für einen Lebensmittelcluster wurden weitergeführt. An der Nutzung und Weiterentwicklung der Synergiepotentiale zwischen den Clustern wurde intensiv gearbeitet.

Als Beispiele für Sondierungen zu Themen und im Vorfeld von Projektentwicklungen sei auf Machbarkeitsstudien für den Tierpark Haag, Sondierungen für jugendtouristische Projekte im Weinviertel, die Gründungsberatung für die NÖ Gartenplattform, Entwicklungsoptionen Märchenland Hubhof, die Sondierung Hotelstandort Grafenegg sowie mehrere Sondierungsberatungen in Konnex mit dem Holzcluster und Wellbeing-Cluster hingewiesen. Gemeinsam mit der Dorf- und Stadterneuerung und NAFES wurde eine Pilotprogramm zur Ortskernbelebung in ausgewählten Mustergemeinden fortgeführt.

Begleitenden Fachberatung wurden zu folgenden Projekten organisiert und durchgeführt: Studie zu den Entwicklungspotentialen des Hafens Krems, eine Feasibility für die Waldviertler Erlebnisbahn, Nachnutzung Landesausstellung 2005 Wetzdorf, Museumsdorf Niedersulz, Weinerlebnis Winzer Krems Sandgrube, Studie Hafen Krems, Schloss Zeillern und die Coachingleistungen für die GIZ .

Die in Umsetzung befindlichen Cluster wurden laufend und umfassend bei der Aufbauarbeit unterstützt.

Beim „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden.

Die laufenden PM Vernetzung Biotechnologie, Golfland NÖ und Industriestraße wurden fortgesetzt.

Die PM Mountainbike NÖ, Gartenfestival NÖ, Landschaftspark Schmidatal, Jugendtourismus im Waldviertel wurden planmäßig beendet.

3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2005 wurden für insgesamt 12 Projekte im Bereich Industrie/Gewerbe und Tourismus € 3,95 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt und ca. € 78.000,-- an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt.

4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Im **Ziel 2-Programm** fungiert ecoplus in folgenden 3 Maßnahmen als sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF):

M 1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung

M 1.7 Wirtschaftsnahe Infrastruktur

M 1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher **Aufgaben** verbunden (siehe Pkt. 5-7) und hat auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge:

1.	Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programms und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2.	Entgegennahme von Förderanträgen.
3.	Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4.	Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5.	NEU: Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6.	NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7.	NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln.
8.	Meldungen an die fondsspezifische Monitoringstelle.

Im **LEADER+** - Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. LF3 vereinbart, dass ecoplus sämtliche nicht-landwirtschaftlichen Projekte fördern und abwickeln soll. Im **INTERREG IIIA**-Programm besteht ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle Abt. RU2; dabei wurde vereinbart, dass ecoplus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchführen wird.

Rahmenbeschlüsse zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000 - 2006

Gemäß Ziel 2-Finanztabelle sind für die drei ecoplus-Maßnahmen insgesamt € 43,4 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes- und Landesförderungen) in Höhe von mindestens € 28,7 Mio. einzubinden, wovon der Großteil aus Landesmitteln (= Regionalfördermittel) aufzubringen ist (insg. € 24,4 Mio.). Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. € 3,5 Mio. p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die beiden Gemeinschaftsinitiativen **LEADER+** und **INTERREG III** gibt es zwar keine förderstellen-spezifischen Finanztabellen; es wird jedoch mit **EU-Kofinanzierungsmitteln in Höhe von jeweils rd. € 10,2 Mio.** (= € 1,45 Mio. p.a.) gerechnet, wobei Regionalfördermittel in gleicher Höhe bereitzustellen sind.

Der Aufsichtsrat der ecoplus hat daraufhin im Jahr 2001 einen **Rahmenbeschluss zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006** gefasst, um die nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können.

Die Umsetzung der Programme der EU-Regionalpolitik und die Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Fördermittel ist mittlerweile in hohem Maß gegeben. So sind etwa die Maßnahme „Regionale Leitprojekte“ oder die Maßnahme „Infrastruktur“ zur Gänze ausgeschöpft. Gleiches gilt für das INTERREG III Programm. Umschichtungen von EU-Kofinanzierungsmitteln werden angestrebt und sollen die Kofinanzierung von Impulsprojekten auch in den verbleibenden Jahren der Programmplanungsperiode bzw. die Ausschöpfung der in Niederösterreich insgesamt zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel ermöglichen.

Das LEADER+ Programm wurde in hohem Ausmaß von den 15 LEADER-Gruppen in Niederösterreich genutzt – so wurden im Jahr 2005 39 Projekten gefördert. Mit der Umsetzung des LEADER+ Programm ist aufgrund der Neuordnung der Zuständigkeiten für ecoplus ein im Vergleich zur Vorperiode höherer Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwand entstanden.

Tabelle 2: EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 2000 – 2005

Programme	Anzahl	Investitions- volumen (in 1.000 €)	Förder- volumen (in 1.000 €)	EU-Mittel (in 1.000 €)
Ziel 2 inkl. Phasing Out	129	228.234	94.931	48.466
LEADER+	206	16.469	12.493	8.047
INTERREG III	45	23.770	14.344	8.512
Gesamt	381	268.473	121.768	65.025

5. Modellprojekte 2005

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte aus dem Jahr 2005 mittels Pressemitteilungen und Medienberichten dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

Klick
dir
die



192746

WWW.MOVIEFORUM.AT

NEWS

FREIZEIT

TREFFPUNKT

SERVICE

SPECIALS

• Politik/Markt • Chronik • Kultur • Medien/Technik • Sport • Thema • Vermischtes

LOKALAUSGABEN

■ POLITIK/MARKT

Ausgaben NÖN

- NO Nachrichten
- Amstetten
- Baden
- Bruck
- Erlaufthal
- Gänserndorf
- Gmünd
- Herzogenburg
- Hofbrunn
- Horn
- Klosterneuburg
- Korneuburg
- Krems
- Lilienfeld
- Mank
- Mistelbach
- Mödling
- Neunkirchen
- Pielachtal
- Purkersdorf
- Schwatzen
- St. Pölten
- Tulln
- Waldhofen/Th.
- Wiener Neustadt
- Wienerwald
- Ybbetal
- Zwettl

15.1.2006

Online-Ausgabe

Neue Investitionen in niederösterreichische Schigebiete



Sowohl das Skigebiet Mönichkirchen/ Mariensee als auch Annaberg sollen in Zukunft noch attraktiver werden.

In der letzten Regierungssitzung hat das Land NO beschlossen, das Projekt „Attraktivierung Schigebiet Mönichkirchen-Mariensee“ mit Regionalfördermitteln (ecoplus) zu unterstützen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf € 9,7 Millionen, gefördert werden rund € 3,6 Millionen (inkl. EU-Mittel).

Die Orte Mönichkirchen und Mariensee liegen in einer Seehöhe von 900 bis 1500 Metern an einer verkehrsgünstigen Lage nahe der Südbahn und haben große Tradition als Sommerfrische- und Luftkurorte. Das Schigebiet Mönichkirchen/ Mariensee bietet sowohl Anfängern, Familien als auch Schiprosis ein entsprechendes Pistenangebot.

Drei neue Sesselbahnen

So hat sich die Liftgesellschaft dazu entschlossen, ein umfassendes Investitionsprogramm umzusetzen, das bis 2007 zur gänzlichen Neugestaltung des Schigebietes führen wird. Geplant ist die Errichtung von drei 4-er Sesselbahnen in Mönichkirchen, auf die Mönichkirchner Schwaig und in Mariensee. Darüber hinaus werden die Pisten und die Beschneigungsanlage erweitert.

www.moenichkirchen.at

Neues am Annaberg

Das Skigebiet Annaberg soll mit 114.000 Euro (inkl. EU-Mittel, ecoplus) gefördert werden. Geplant sind die Anschaffung von zwei zusätzlichen Beschneigungsanlagen sowie eines modernen Pistengerätes mit Winden und Fräsefunktion (mit dem auch unter schwierigen Geländebedingungen gut präpariert werden kann) unterstützt.

Das Schigebiet Annaberg konnte sich in den vergangenen Jahren als das Familienschigebiet Niederösterreichs etablieren. Mit knapp 750 Gästebetten wurden rund 60.000 Nächtigungen erzielt. Um das Angebot zu erweitern, hat die Liftgesellschaft in der Wintersaison 2004/2005 einen kindergerechten 4er Sessellift und ein zentrales Service- und Einstellgebäude im Tal-Bereich errichtet. Durch die vom Land NO unterstützten Maßnahmen wurde der bereits bestehende 4er-Sessellift entlastet und ein zusätzliches Pistenangebot für Kinder, Anfänger und Kursgruppen geschaffen.

www.annaberg.info

Thema: Eco Plus

Autor:



PROJEKT / Bis 2009 sollen die Querungen bei Kraftwerken umgestaltet werden.

Donauradweg wird attraktiver

BEZIRK TULLN / Das Land Niederösterreich plant, im Rahmen der ecoplus-Regionalförderung das Projekt „Donauradweg - Querungen: Sicherungsmaßnahmen für die Donaukraftwerke Melk, Altenwörth und Greifenstein“ zu unterstützen.

Ziel des Projektes ist die Optimierung der Querungsmöglichkeiten für Radfahrer über die drei Kraftwerke, und zwar vor allem durch eine Geländesanierung bzw. -adaptation.

„Durch die Optimierung dieser Donauradweg-Querungsmöglichkeiten sollen Wertschöpfungseffekte durch Frequenzsteigerungen in diesen Abschnitten ermöglicht werden“, meint Tourismuslandesrat und Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann.

Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich 457.000 Euro, die Fertigstellung ist für 2009 geplant.

Die ecoplus-Regionalförderung unterstützt seit 1987 radtouristische Projekte mit rund 20 Millionen Euro.

 **Urlaubsinformation**

23.12.2005 | Landesregierung, Niederösterreich, St. Pölten |

Jugendtourismus im Waldviertel wird weiter forciert

Land NO unterstützt regionsübergreifendes Projekt

Das Land Niederösterreich unterstützt im Rahmen der Regionalförderung das Projekt "Jugendtourismus im Waldviertel". Dieses Projekt ist regionsübergreifend angelegt und wird in den drei LEADER+ Regionen Waldviertel, Wolkviertel, Kulturpark Kampal und Waldviertel Grenzland umgesetzt.

Im Konkreten geht es bei dem regionsübergreifenden Projekt "Jugendtourismus im Waldviertel" um Maßnahmen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Kundenbefragungen, "Mystery-Guest" Anfragen, Erstellung von Werbematerial und Marketingaktivitäten wie Directmailings oder Events sowie verstärkte Beratungs-, Betreuungs- und Managementleistungen.

Bei den Mitgliedsbetrieben in den drei Regionen handelt es sich um Zirkusart Dreasdorf, Sommercamp Langau, Bauernhof Bruckner, Pension Bruckner, Gästehaus Groß-Sieghart, Buntes Dorf Sallingstadt, Gästehaus Reibers, Zeitplatz Dobersberg, Hotel Triaya, JH Neu Nagelberg, Ferienbauernhof Heinz Rapottenstein, die Gästehäuser Franzen und Otterlein, die Schlösser Wetzlas und Waldreith sowie um die Amethystwelt Malsau.

Die Projektkosten in allen drei Regionen betragen insgesamt 165.000 Euro, wovon plant eine Unterstützung in der Höhe von ca. 50.000 Euro. Weiters werden Mittel aus dem LEADER+ Programm eingesetzt. Die Laufzeit des Projektes ist bis August 2007 anberaumt. "Das Waldviertel kann Kindern und Jugendlichen mit den vielen Angeboten und Aktivitäten so manches bieten", betont Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann. "Dieses Projekt trägt maßgeblich zur weiteren Förderung des Jugendtourismus bei".

Im Sinne der optimalen Nutzung dieses Potenzials wurde bereits 2003 ein Entwicklungsprozess gestartet. 2004 wurde in weiterer Folge eine ARGE der jugendtouristischen Anbieter gegründet und an der Weiterentwicklung der Angebote, Qualitätsstandards und einem effizienten Marketing gearbeitet. Bereits in dieser Phase fand eine enge Ankoppelung an die "Destination Waldviertel" statt - und dies soll nun noch weiter forciert werden.

Rückfragehinweis:
Niederösterreichische Landesregierung
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Pressedienst
Tel.: 02742/9005-12163
<http://www.no.gv.at/nk>

 drucken

Thema: Gabmann

Autor:



Gutenbrunn ist seit Jahren als Langlauf-Eldorado bekannt.

Foto: Waldviertel Tourismus

Langlauf-Eldorado Gutenbrunn

Weiterentwicklung des Langlaufangebots wichtig für die Region

GUTENBRUNN (red). Das Land NÖ hat auf Initiative von Tourismuslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann beschlossen, die Attraktivierung des Loipenzentrums Gutenbrunn mit etwa 76.000 Euro an Regionalförderungsmitteln zu unterstützen. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 115.000 Euro. Gutenbrunn ist mit einem Streckennetz von rund 60 km seit Jahren als Langlauf-Eldorado bekannt. Von den 2.500 Übernachtungsgästen und unzähligen Tagesausflüglern profitieren die Gastro-

nomiebetriebe, die Nahversorger und somit die ganze Region", erklärt Tourismuslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann. Dem schließt sich auch Gutenbrunns Bürgermeisterin und SP-Bundesrätin Adelheid Ebner an und ergänzt: „Die Weiterentwicklung des Langlaufangebots ist von besonders großer Bedeutung. Die ersten Maßnahmen zur Umsetzung des Projekts sind schon angelaufen, mit dem Abschluss wird zur Saison 2006 zu rechnen sein. Somit ist das Langlauf-Vergnügen in Gutenbrunn

weiterhin gesichert“, freut sich Ebner. Jetzt wird das Langlauf-Eldorado in Gutenbrunn runderneuert. So wurde ein leistungsstarkes Loipenspurgerät angekauft, um optimale Bedingungen zu garantieren. Ein eigenes SkiDoo (Motorschlitten) ist im Einsatz. Neue Ticketautomaten erleichtern den Einstieg ins Loipennetz. Zahlreiche Infotafeln an den frequenzstarken Eintrittspunkten und Loipenübersichtspläne erleichtern den Wintersportlern die Orientierung.



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

Presseinformation

Amethystzentrum Maissau: schon über 30.000 Besucher gezählt!

In Maissau liegt heute eines der bedeutendsten Amethystvorkommen der Welt! Diese einmalige Fundstelle soll noch weiter touristisch vermarktet werden.

(Wien, 16. August 2005) – Der „inoffizielle“ Betriebsstart erfolgte bereits im Herbst 2003 - die feierliche Eröffnung fand schließlich nach einer umfassenden 2. Ausbaustufe am 26. Februar 2005 statt. Mittlerweile wurden schon mehr als 30.000 Besucher begrüßt. ecoplus unterstützte die Ausbaustufen im Rahmen der Regionalförderung.

„Die einmalige regionale Ressource Amethyst wird hier professionell genutzt“, sagt Tourismuslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann. „Das Angebot rund um diesen Halstein ist hervorragend und sowohl für Einheimische als auch für Touristen ein besonderes Erlebnis“.

So begann die erste Baustufe 2002 mit der Amethystgrotte, einem Multimediaraum in Hexagonform, sowie einem provisorischen Eingangsbereich. Um das Angebot auszubauen wurde 2004 mit der Baustufe 2 begonnen. Das Amethystzentrum wurde dabei um einige Attraktionen reicher: Schaukasten, Themenweg, Pavillons, die Ausstellung „Kaiser, König, Edelstein“, Kinder Erlebnis-Spielplatz, Amethyst-Teich sowie Infocenter mit Shop und Imbiss.

Als ganz besondere Attraktion wurde das Schatzgräberfeld im ehemaligen Steinbruch in der Waldarena geschaffen. Die Besucher haben die Möglichkeit, ihren ganz persönlichen Amethyst zu finden. Dieses Erinnerungsstück kann anschließend unter fachmännischer Anleitung durch Schneiden, Schleifen und Polieren weiterbearbeitet werden und als Andenken oder Geschenk mitgenommen werden. Und im „Garten der Kraft“ mit heimischen Blumen, Gehölzen, Natursteinen und Wasser kann man die Seele baumeln lassen und relaxen. Weiters wird heuer noch die Sonderausstellung „Heldensteine“ im Amethystpavillon zu besichtigen sein.

Der Amethyst genoss schon seit jeher hohes Ansehen, so stellte der Naturforscher Konrad von Megenberg bereits 1350 begeistert fest: „Amethyst vertreibt die bösen Gedanken und bringt gute Vernunft“. Die wichtigsten Stationen in Geschichte und Mystik des Amethysts sind im Ausstellungsraum zu sehen - verstärkt durch eine in der Mitte des Raumes ablaufende filmische multimediale Projektion.

In Maissau, wo heute eines der bedeutendsten Amethystvorkommen der Erde liegt, befand sich im 19. Jahrhundert nur ein kleiner Steinbruch, in dem Granit abgebaut wurde. Damals wurden hier die ersten Edelsteine dieser Art entdeckt, was dem Ort große Bekanntheit brachte. Durch die Weltkriege geriet das Amethystvorkommen in Maissau später allerdings wieder in Vergessenheit. Erst 1986 gab es wieder wissenschaftliche und 1999 gezielte Sondierungsgrabungen.

„Das Amethystzentrum Maissau leistet einen maßgeblichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Region“, betont LH-Stv. Ernest Gabmann. „Unser Ziel ist es, dieses Top-Angebot touristisch verstärkt zu vermarkten um eine breite Gästeschicht aus dem In- und Ausland anzusprechen“. Die Erlebniswelt rund um das weltweit einzigartig freigelegte Amethystvorkommen bei Maissau ist ganzjährig geöffnet.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich
Mag. Ursula Grabner, Margarete Pachernig
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +43 (0)1/513 78 50-24, Fax: DW 44
u.grabner@ecoplus.at, m.pachernig@ecoplus.at



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

Presseinformation

Das Stadttheater Baden und die Sommerarena werden attraktiviert

Die beiden beliebten Kulturbetriebe sind beinahe 100 Jahre alt – nun sind wieder einige Sanierungsarbeiten fällig – ecoplus fördert!

(Wien, 22. Juni 2005) – Das Land Niederösterreich plant im Rahmen der Regionalförderung (ecoplus) das Projekt „Attraktivierung Stadttheater und Sommerarena Baden“ mit € 150.000,- zu unterstützen. Die Gesamtkosten betragen rund € 645.000,-.

Das Stadttheater Baden und die Sommerarena sind regional, überregional und sogar über die Grenzen Österreichs hinaus als eine der „ersten Adressen“ im Operettentheater zu bezeichnen. Das Stadttheater ist zu 95,5 % ausgelastet und die Sommerarena sogar zu 100 % - somit liegt Baden im Vergleich zu anderen österreichischen Theater- und Opernbetrieben an oberster Stelle.

In den beiden fast 100-jährigen Häusern sind nun wieder einige Sanierungsarbeiten fällig. Im Konkreten handelt es sich dabei um die Erneuerung der Heizungsanlage, die Errichtung einer Brandmeldeanlage, die Anschaffung einer Batterieanlage für Fluchtwegbeleuchtung, eine neue Notlichtanlage, die Generalsanierung von zwei Seitenlichtzügen, die Bodenabsenkung unter dem Zuschauerraum, sowie diverser Schlosserarbeiten.

„Mit rund 100.000 Besuchern jährlich sind das Stadttheater und die Sommerarena auch als Wirtschaftsfaktor für die Region Baden und Umgebung besonders wichtig“, betont Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann. Der Betrieb sichert dauerhaft rund 130 Arbeitsplätze und dies ohne Einrechnung temporär beschäftigter Künstler. „Mit dem Kurpark, dem Rosarium, der Römertherme, dem Strandbad und dem Casino befinden sich weitere stark besuchte Freizeiteinrichtungen im Umfeld, die das ausflugstouristische Angebot in der Region abrunden“, meint LH-Stv. Gabmann.

Bisher unterstützte ecoplus im Rahmen des Regionalförderungs-Programms 1.378 Projekte. Durch die Regionalförderung werden mehr als dreimal so hohe Investitionen ausgelöst. Mit den geförderten Projekten konnten rund 5.000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich
Mag. Ursula Grabner, Margarete Pachernig
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +43 (0)1/513 78 50-24, Fax DW 44
u.grabner@ecoplus.at, m.pachernig@ecoplus.at



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

Presseinformation

Freude für alle Golfer: Die Anlage in Ramsau wird erweitert!

Gabmann: „Aufgrund der immer größer werdenden Nachfrage ist nun die Erweiterung der 18-Loch Anlage auf 27 Loch geplant!“

(Wien, 23. Juni 2005) – Das Land Niederösterreich plant im Rahmen der Regionalförderung (ecoplus) das Projekt „Erweiterung Golfanlage Ramsau“ mit rund € 800.000,- zu unterstützen. Die Gesamtkosten des Projektes betragen € 2,4 Millionen.

Die Ramsau Golf Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH betreibt seit mittlerweile 10 Jahren sehr erfolgreich die 18-Loch-Golfanlage Adarnatal mit angeschlossener Gastronomie (60 Sitzplätze) und einer Beherbergungsmöglichkeit mit sechs Betten. Derzeit verfügt der Golfclub über rund 600 Mitglieder und ist bei Golfspielern aufgrund der landschaftlichen Schönheit und der technischen Ausstattung besonders beliebt. Der Golfplatz ist sowohl bei mehreren internationalen Golfvereinigungen als auch bei der landesweiten Marketingkooperation „NO Golfland“ Mitglied.

Tourismuslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann: „Aufgrund der immer größer werdenden Nachfrage ist die Anlage bereits an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen, daher ist die Erweiterung der Spielbahnen auf 27 Löcher geplant. Somit ist in Zukunft eine Spielbarkeit von 3x9 Löchern möglich.“

Im Detail werden folgende Maßnahmen umgesetzt: die Erweiterung der Anlage um 9 Löcher, die Errichtung von Besprechungsräumen plus Pro-Shop im Clubhaus, den Ausbau des Gastronomiebereichs um 40 Sitzplätze und die Errichtung eines Werkstattgebäudes. In einem zukünftigen weiteren Ausbauschritt ist außerdem die Errichtung eines Golfhotels mit rund 40 Betten geplant.

„Golf entwickelt sich in Niederösterreich immer mehr zu einem touristischen Schwerpunktthema, das in manchen Regionen eine wichtige Ergänzung für Beherbergung und Gastronomie darstellt“, erklärt Tourismuslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann. „Mit den durchgeführten Maßnahmen ist eine langfristige Absicherung eines qualitativvollen und überaus gut nachgefragten Golfangebotes in der Region gegeben.“

Im „Golfland Niederösterreich“ können Golfbegeisterte aus 21 erstklassigen Golfplätzen und 18 Top-Golfhotels für den Golfurlaub im Land um Wien auswählen.

„Niederösterreich ist mit derzeit 38 Golfplätzen das österreichische Bundesland mit der größten Dichte an Plätzen – und in dieser beeindruckenden Vielfalt liegt auch die große Stärke des weiten Landes“, so Gabmann weiter.

Die Golfclubs und Golfhotels, die mit dem Qualitätssiegel „Golfland Niederösterreich“ ausgezeichnet sind, garantieren erstklassige Qualität und speziell auf den Golfer abgestimmte Dienstleistung – vom Frühstück im Hotel bis zum letzten Hole am Platz.

ecoplus setzt seit mittlerweile 18 Jahren das Regionalförderprogramm höchst erfolgreich um, dabei werden regionale Impulsprojekte unterstützt.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich
Mag. Ursula Grabner, Margarete Pechernig
Orientierungsarbeit
Tel. +43 (0)1/513 78 50-24, Fax: DW 44
u.grabner@ecoplus.at, m.pechernig@ecoplus.at



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

Presseinformation

„Feuer & Erde“ - Mit 2 Elementen der Menschheitsgeschichte stellt die Landesausstellung 2007 das Mostviertel ins Rampenlicht

Umfangreiche Vorbereitungsarbeiten laufen an, ecoplus fördert mit € 77.700,-.

(Wien, 26. April 2005) - ecoplus plant im Rahmen der Regionalförderung in der LEADER+ Region Moststraße das Projekt „Begleitendes Tourismusmarketing zur Vorbereitung der Landesausstellung 2007“ zu unterstützen. Das Fördervolumen beträgt € 77.700,-. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund € 260.000,-.

Von Mai bis Oktober 2007 findet in Waldhofen/ Ybbs und in St. Peter/ Au die Niederösterreichische Landesausstellung zum Thema „Feuer und Erde“ statt. Ein spannender Bogen wird die Besucher jeweils durch Zeiten und Kulturen - von der Mythologie bis zur modernen Kunst führen.

„Das Mostviertel ist ein idealer Schauplatz dafür, prägten doch gerade diese beiden Elemente Leben und Wohlstand der Region“, weiß Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann, „die Erde als fruchtbarer Boden für tausende Mostbirnbäume südlich der Donau, das Feuer als Voraussetzung für Eisenverarbeitung und Schmiedekunst im alpinen Mostviertel“.

Die Zeit bis zur Landesausstellung soll intensiv dafür genutzt werden, die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten effektiv zu absolvieren. Die Kerninhalte des Projektes sind: Angebotsentwicklung und Qualitätssteigerung, Entwicklung von Packages, ein effizientes Zielgruppenmarketing mit Mailings, Plakat-Aktionen, Medieneinschaltungen, sowie die Organisation und touristische Vermarktung von Veranstaltungen im Vorfeld. Der Mostherbst, die Sommerfrische etc. sollen also indirekt zum Erfolg der Landesausstellung beitragen.

„Mit der Landesausstellung 2007 steht das Mostviertel im Mittelpunkt des Geschehens“, sagt Gabmann, „daher ist es ausschlaggebend, diesen touristischen und kulturellen Höhepunkt optimal vorzubereiten“.

Nach Abschluss dieses Projektes, das bis Ende dieses Jahres laufen soll, wird voraussichtlich ein Nachfolgeprojekt gestartet.

Bei LEADER+ handelt es sich um eine Gemeinschaftsinitiative der EU zur Förderung des ländlichen Raums. Bis dato wurden im Rahmen des LEADER+-Programms mehr als 160 Projekte mit Gesamtkosten von € 13,8 Mio. sowie einem Gesamtfördervolumen von rd. € 10,4 Mio. unter Einbindung von EU- und Regionalfördermitteln beschlossen. Mit der ecoplus Regionalförderung werden ganz gezielt Projekte der Wirtschafts- und Regionalpolitik unterstützt.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich
Mag. Ursula Grabner, Margarete Pachernig
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +43 (0)1/513 78 50-24, Fax: DW 44
u.grabner@ecoplus.at, m.pachernig@ecoplus.at

Thema: Gabmann

Autor:



ATTRAKTION / Die Ahrenberger Kellergasse soll wieder Anziehungspunkt für Gäste aus nah und fern werden. Außerdem wird eine Steigerung der Freizeitqualität angestrebt.

„Korkenzieher“ und Weinlehrpfad

SITZENBERG-REIDLING / Eco-plus plant ein weintouristisches Projekt in der Leader-Region Traisental-Donauland zu unterstützen. Das Fördervolumen für das Projekt „Astraktivierung Ahrenberger Kellergasse (Korkenzieher)“ beträgt rund 22.400 Euro. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 112.000 Euro, mit der Fertigstellung ist Ende dieses Jahres zu rechnen.

In der Ahrenberger Kellergasse bieten insgesamt 16 Winzer ih-

ren Wein und hausgemachte Spezialitäten an. Das besondere Flair der Weinkeller lockt das ganze Jahr hindurch zahlreiche Besucher ins Traisental.

Nun will die „Winzervereinigung Ahrenberger Kellergasse“ das Angebot noch weiter ausbauen. So sollen ortsspezifische Angebote wie lokale Rebsorten, der Kulturhandelsraum, die Kellerröhren und die Heurigen touristisch effizienter aufbereitet werden. Vorgesehen ist auch die

Schaffung eines Aussichtsturmes namens „Korkenzieher“ sowie eines Weinlehrpfades.

„Die Region ist bereits seit langem Anziehungspunkt für Weinliebhaber und Freunde uriger Gemütlichkeit“, meint Landeshauptmann-Stellvertreter Ernest Gabmann, „mit diesem Projekt wird das Angebot noch weiter optimiert und ausgebaut, dies ist als eine Steigerung der Freizeitqualität zu werten und daher äußerst positiv für den Tourismus.“

Thema: Eco Plus

Artikl:

CLIP!

MUSEUMSBAU 1,3 Millionen Euro schießt die EU dem „Haus Ferrum“ zu, es wird als eine der edelsten Drehscheiben regionaler Kulturvermarktung realisiert.

Finanzierung gesichert

YBBSITZ / Die Finanzierung des „Haus Ferrum“ ist nach der entscheidenden Sitzung des ECO PLUS Aufsichtsrates für 607.500 Euro aus den EU-Regionalfördermitteln worden zugesagt, weitere 692.500 Euro werden von der EU kofinanziert.

„Damit ist die Adaptierung des Hauses Kremayr gesichert“, sagt Bürgermeister Josef Hofmarcher.

Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer, die im Aufsichtsrat der ECO Plus sitzt, zeigte sich zufrieden mit der Entscheidung.

„Es handelt sich bei den 1,3 Millionen um nicht rückzahlbare Unterstützungen“, so Hinterholzer. Im kommenden Sommer soll bereits Baubeginn sein, Ende 2006 wird das Projekt fertig werden, rechtzeitig zur Landesaus-

stellung in der Region.

Die Fördergelder sind für Projekte reserviert, die über die Gemeinde hinaus Wirkung haben.

„Wir wollen damit noch mehr zum Familienausflugziel werden“, sagt Kultur-Gemeinderat Mag. Andreas Hanger.

16.000 bis 18.000 Besucher jährlich erwartet man sich langfristig im „Haus Ferrum“.



Mag. Andreas Hanger, Michaela Hinterholzer, Mag. Gudrun Streicher und Bürgermeister Josef Hofmarcher (v.l.n.r.) freuen sich über den bereits finanzierten Museumsmbau.

FOTO: LUGMAYR

Thema: Eco Plus

Autoren: Sonja Knotek



AUSBAU / Der Biedermeieradweg und die Mountainbikerouten im Piestingtal werden nun mit einer Förderung von EcoPlus noch attraktiver gestaltet.

30.000 Euro für Radweg

VON SONJA KNOTEK

PIESTINGTAL / In der Leader-Region Piestingtal fördert die niederösterreichische Wirtschaftsuniversität EcoPlus mit insgesamt rund 7.000 Euro zwei radtouristische Projekte. Die Gesamtinvestitionen, an denen alle Gemeinden des Tals beteiligt sind, betragen rund 30.000 Euro. Mit dem Geld wird der Biedermeieradwanderweg, der sich mit einer Länge von 38 Kilometern von Markt Piesting bis Rohr im Gebirge erstreckt, zu einer Hauptradroute umfunktioniert. Weiter wird auch der Mountainbike-Bereich ausgebaut.

Mehr Anlaufstellen für Radverleih und Service

Mit dem Fördergeld von EcoPlus werden die Projekte „Anbotentwicklung Biedermeieradweg“ und Mountainbike abgedeckt. „Mit der Förderung wollen wir das radtouristische Angebot im Biedermeiertal Piestingtal weiter ausbauen, denn diese Region bietet hervorragende natürliche Voraussetzungen für Radportler“, so Landesrat Ernest Gabmann. Schwerpunkte in der Projektierung sind die Schaffung von radfreundlichen Betrieben, Radverleih- und Servicestellen, Verbesserungen der



Radportbegeisterte erwarten im kommenden Jahr am Biedermeieradwanderweg noch mehr Attraktionen. FOTO: FRANZ BALDAUF

Transferangebote, der Routenführung und Beschilderung sowie die Errichtung von Rastplätzen und Anbindung zu lokalen Sehenswürdigkeiten.

„Unser Ziel ist es, die bisherigen Angebote thematisch und touristisch marktgerechter aufzubereiten und neue interessan-

te Angebote für eine breite Gletschicht zu entwickeln“, so Gabmann weiter. „Dadurch wird der Aufenthaltstourismus gefördert und die betriebliche Wertschöpfung gesteigert.“ Bereits im Dezember 2005 werden alle Maßnahmen abgeschlossen sein.

Anfragen zu weiteren Nachrichten an den Verlag



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

Presseinformation

Neues Betriebsgebiet in Ernsthofen wird erschlossen -

BioMa Energie AG und Steyr Sportwaffen GmbH sind bereits Fbstarter.

(Wien, 21. März 2005) - ecoplus plant im Rahmen der Regionalförderung die Marktgemeinde Ernsthofen bei der Erschließung des neuen Betriebsgebietes Altenrain zu unterstützen. Das Fördervolumen beträgt € 170.000,- das Gesamtinvestitionsvolumen dafür beträgt 510.000 €.

Mit der Erschließung der neuen Flächen direkt an der L 6263 soll die Neuansiedlung für Gewerbebetriebe ermöglicht werden. Das Areal hat eine Gesamtgröße von 3,1 Hektar und ist zur Gänze als Bauland-Betriebsgebiet gewidmet.

Derzeit startet die BioMa Energie AG, Kraftwerkpool AG auf einer Fläche von 1,6 Hektar den Bau eines Biomasse-Holzwerkwerks - mit dessen Fertigstellung ist im Mai 2006 zu rechnen. Durch diese Ansiedlung werden unmittelbar 15 neue Arbeitsplätze geschaffen. Eine weitere fixe Zusage machte die Firma Steyr Sportwaffen GmbH, außerdem gibt es zwei konkrete Interessenten, wodurch sich bis zu 50 neue Arbeitsplätze ergeben werden. Durch die Ansiedlung der BioMa Energie AG besteht außerdem die Möglichkeit der kostengünstigen Fernwärmeversorgung aller sich im Betriebsgebiet ansiedelnden Unternehmen.

Wirtschaftslandesrat LH-Stv. Ernest Gabmann: „Die Lage direkt an der Landesstraße und in unmittelbarer Nähe der A1 ist ein äußerst attraktiver Standort. Die Marktgemeinde Ernsthofen wird durch die künftigen Betriebsansiedlungen stark profitieren“.

Im Frühjahr 2006 soll die erforderliche Infrastruktur für die sich niederlassenden Unternehmen fertiggestellt sein, dabei handelt es sich im Detail um eine Zufahrtsstraße, Oberflächenentwässerung, Beleuchtung, Wasserversorgung, Kanalverlegung.

Die Aufschließungsberatung basiert auf Beratungsgesprächen mit ecoplus, Abteilung Betriebsansiedlung & Investorenservice und außerdem auf der vom Regionalmanagement Mostviertel in Auftrag gegebenen Studie „Potentialanalyse Linz - Amstetten“.

Mit der ecoplus Regionalförderung werden gezielt Projekte der Wirtschafts- und Regionalpolitik gefördert.

ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich
Mag. Ursula Grabner, Margarete Pachernig
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +43 (0)1/513 78 50-24, Fax DW 44
u.grabner@ecoplus.at, m.pachernig@ecoplus.at

Die LEADER+ Bilanz Niederösterreich 2000 – 2006

LEADER+ – die EU-Regionalentwicklungspolitik zur
umfassenden Entfaltung des ländlichen Raums

LEADER+ 300 PROJEKTE IN 262 GEMEINDEN NIEDERÖSTERREICHS

LEADER+ hat die Regionalentwicklung in ihrer Wirkung erheblich verbreitert. Die Steigerung von 6 auf 15 Regionen im Vergleich zur LEADER II-Periode bedeutet, dass 262 der 573 Gemeinden Niederösterreichs LEADER+-Projekte durchführen. Deren 540.000 Einwohner – 35 % der NÖ-Bevölkerung – leben im ländlichen Raum. – Somit macht die Gesamtfläche aller LEADER+-Regionen von ca. 10.800 Quadratkilometer sogar mehr als die Hälfte der Landesfläche aus.

Die 15 LEADER+-Regionen haben bis Ende 2005 insgesamt 300 Projekte erfolgreich zur Förderung eingereicht. Das bedeutet einen Schnitt von 20 Projekten pro Region. 61 % davon sind Projekte, bei denen konkrete Maßnahmen in einer für die Bevölkerung spürbaren Weise umgesetzt wurden. Weitere 14 % der Vorhaben dienten zur Vorbereitung eines solchen Umsetzungsprojekts. Nochmals 14 % waren Konzepte, in denen künftige Strategien für die Regionen festgelegt wurden. 9 % betreffen sonstige Projekte sowie das Management der 15 LEADER+-Regionen. Nur 1 % (nur 4 der 300 Projekte!) waren Planungen „für die Schublade“, sie wurden nicht realisiert. Bei LEADER+ steht somit die Umsetzung konkreter Maßnahmen deutlich im Vordergrund.

Zwei Drittel der Projekte hatten touristische bzw. wirtschaftliche Schwerpunkte und wurden durch Regionalfördermittel der ecoplus unterstützt. Ein Viertel betraf landwirtschaftliche Projekte (Landwirtschaftsförderung). Die restlichen 7 % der Projekte wurden von weiteren Abteilungen des Landes (Naturschutz, Raumordnung, Landschaftsfonds, Kulturabteilung) bzw. vom Wirtschaftsministerium unterstützt.

Wesentlich für diese Erfolge war und ist die konsequente Anwendung der LEADER+-Methode: Klar abgegrenzte Regionen legen ihre Zukunft in Form von Regionalen Entwicklungsplänen fest. Innovative Projekte, die der regionalen Strategie entsprechen und von den Betroffenen vor Ort selbst umzusetzen sind (Bottom-up-Ansatz), werden mit Hilfe des LEADER+-Managements zur Finanzierung eingereicht und mit hohen Beträgen gefördert. Besondere Bedeutung kommt dabei der partnerschaftlichen Organisation aller wichtigen Akteure in, aber auch außerhalb der Region zu.

Das LEADER+-Management ist die unverzichtbare Drehscheibe für all diese Aktivitäten

Anhang A)

Das Regionalförderprogramm - Grundlagen

A 1. Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abzubauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogrammes in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio. aus dem Regionalförderbudget für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

A 2. Regionalförderstrategie

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepasste Individualstrategien:
Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;
- "Regionalförderung des mittleren Weges":
Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")
- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:
Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

- a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region
 - Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
 - weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
 - mittel- und langfristig selbsttragend
 - Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
 - Nutzung regionaler Ressourcen
- b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag
 - Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
 - Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- c) Beziehung der Region zum Projekt
 - regionale Initiative
 - breite Trägerschaft in der Region
 - Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
 - Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale

- zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, dass die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch ecoplus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

A 4. Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Zielgebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und INTERREG III, sowie im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt grundsätzlich durch die jeweils zuständige und im Landesregierungsbeschluss nominierte Verwaltungsabteilung des Landes. Bei dieser Förderabwicklung besteht bei der Abwicklung von Projekten im Ziel 2 Programm dahingehend eine Abänderung, dass ecoplus für einen Teil der Abwicklungssagenden zuständig ist (siehe auch 4.1.).

Anhang B)

Statistik

Tabelle 3:

Regionale Verteilung der von 1987 bis 2005 geförderten Projekte (NUTS III - Regionen)

NUTS III – REGIONEN ¹	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ²
NÖ Süd (südliches Wr. Umland und Industrieviertel)	413	539.873	158.311	333
Weinviertel (nördliches Wr. Umland und Weinviertel)	217	348.846	109.914	313
Zentralraum	38	28.524	9.137	104
Mostviertel	250	242.909	83.355	390
Waldviertel	429	405.618	153.722	724
NÖ übergreifend ³	121	89.750	60.939	
Summe	1.468	1.655.520	575.378	372

Tabelle 4:

Aufteilung der von 1987 bis 2005 geförderten Projekte auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN ⁴	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ⁵
Projekt Ziel 2	898	1.047.673	355.286	756
Übergangsgebiete	234	173.924	56.922	230
Projekte kein Zielgebiet	215	344.173	102.231	176
NÖ übergreifend ³	121	89.750	60.939	
Summe	1.468	1.655.520	575.378	372

¹ Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C.

² Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

³ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁴ Bezüglich der Abgrenzung der EU-Zielgebiete 2000 – 2006 – siehe Anhang D.

⁵ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

Tabelle 5:**Sektorale Verteilung der 1987 bis 2005 geförderten Projekte**

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--
Landwirtschaft	43	104.476	30.358
Gewerbe/Industrie/Dienstleistung	403	531.695	200.069
Tourismus	569	626.773	170.380
Tourismusrelevante Kultur	269	180.855	75.333
Soziales/Gesundheit	111	184.987	78.057
Sektorenübergreifend ⁶	73	26.734	21.181
Summe	1.468	1.655.520	575.378

Tabelle 6:**Regionale Verteilung der 2005 geförderten Projekte (NUTS III)**

NUTS III - REGIONEN	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--	Fördervolumen je EinwohnerIn in € ⁷
NÖ Süd (südliches Wr. Umland und Industrieviertel)	17	21.735	7.886	18
Weinviertel (nördliches Wr. Umland und Weinviertel)	12	9.053	3.105	11
Zentralraum	5	7.730	1.590	15
Mostviertel	17	9.983	4.361	22
Waldviertel	43	28.945	10.924	52
NÖ übergreifend ⁸	14	9.574	5.283	
Summe	108	87.020	33.149	21

⁶ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

⁷ Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei den Tabellen 3, 4, und 6 auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

⁸ Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

Tabelle 7:

Sektorale Verteilung der 2005 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl Projekte	Investitions- volumen in € 1.000,--	Förder- volumen in € 1.000,--
Gewerbe/Industrie/Dienstleistungen	19	13.284	5.461
Tourismus	53	44.387	15.473
Landwirtschaft	0	0	0
Tourismusrelevante Kultur	19	24.136	8.887
Soziales/Gesundheit	4	2.463	1.045
Sektorenübergreifend ⁹	13	2.750	2.283
Summe	108	87.020	33.149

⁹ Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

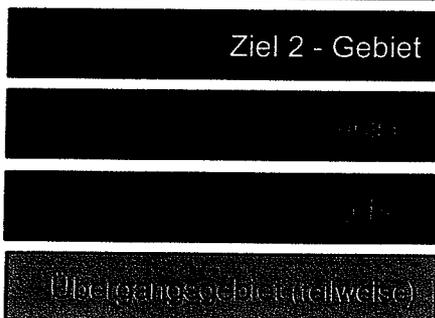
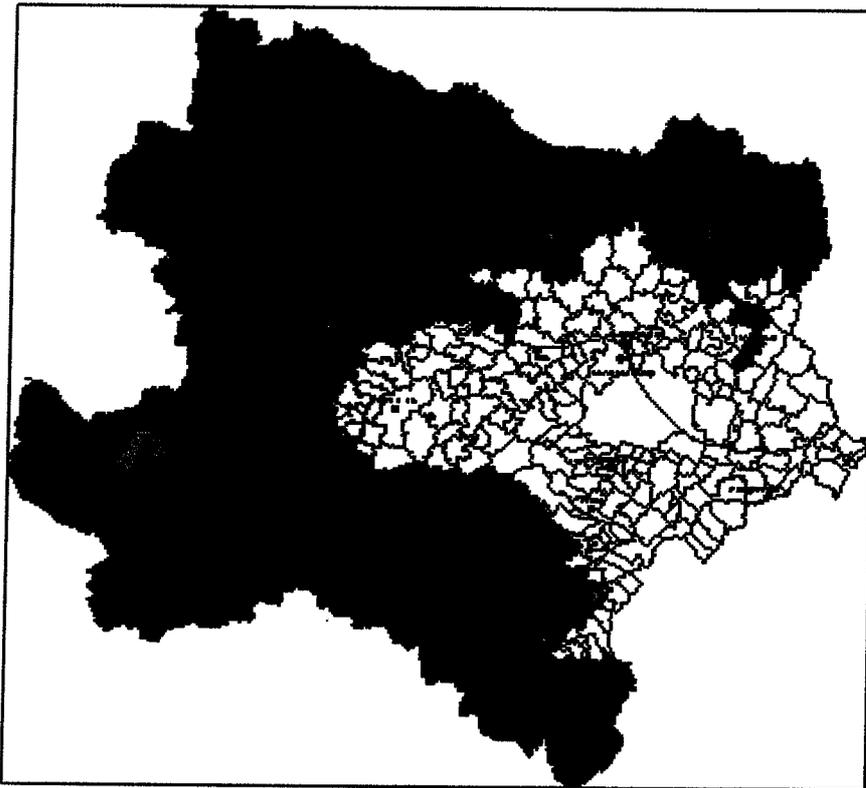
Anhang C)

NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
Wiener Umland Süd	Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Bruck a.d. Leitha, Mödling Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)
Wiener Umland Nord	Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Korneuburg Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf) Tulln a.d. Donau Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)
Niederösterreich Süd	Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting) Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)
Sankt Pölten	Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)
Mostviertel - Eisenwurzen	Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)
Waldviertel	Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl
Weinviertel	Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf) Hollabrunn Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)

Anhang D)

EU-Zielgebietskulisse 2000 - 2006



Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44

e-mail: headoffice@ecoplus.at, internet: <http://www.ecoplus.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "Regionalberatung":

Mag. Helmut Miernicki

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte" und „Regionalberatung“:

Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung":

Mag. Helmut Heinisch

Redaktion:

Mag. Werner Bauer

April 2006